

Dienstag, 24.10.2023 um 19.30 Uhr
Ort: Vortragssaal der VHS Barthstr.2

Wieviel Führung verlangt Verantwortung

- Deutschlands ungeklärte sicherheitspolitische Rolle

Referent: Dr Hans-Peter Bartels



In diesen Tagen steht selbstverständlich jeder sicherheitspolitische Vortrag vor dem Hintergrund des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine. War dieses Ereignis vorherzusehen? Dr. Bartels ist sich da nicht so sicher. „In der Politik fährt man im Grunde immer nur auf Sicht“ so der GSP-Präsident. Niemand habe den Fall der Mauer, den 11. September oder den Brexit vorhergesehen – noch nicht einmal am Abend unmittelbar vor dem Ereignis. Ein Beispiel: wenn China sich vornehme, bis zum Jahr 2049 die globale Vormachtstellung erreicht zu haben, dann handele es sich dabei zunächst um einen wohlklingenden Plan. „Wir im Westen halten viel zu oft einen Plan für die Wirklichkeit“ erinnerte Dr. Bartels. Auf dem Weg zu diesem Ziel stünden China enorme Herausforderungen wie immens steigende Rentenzahlungen, disruptive Ereignisse und nicht zuletzt der Widerstand im Westen entgegen. Umso mehr sei es nötig auch auf das vorbereitet zu sein, was im Moment noch als unwahrscheinlich gelte. Gerade für Deutschland, viertgrößte Volkswirtschaft der Welt und größter EU-Staat, verlange die Weitsicht ein stärkeres Engagement in der Sicherheitspolitik. Dr. Bartels mahnt einen realistischeren Blick auf die Dinge, inkl. des Zustandes der Bundeswehr und eine effizientere Umsetzung der Vorhaben an. Wichtig sei dabei der Konsens innerhalb der Gesellschaft zum Bewahren und Verteidigen einer wehrhaften Demokratie. Die de facto Führungsrolle erkenne man daran, dass viele europäische NATO-Staaten eine engere bilaterale Kooperation mit Deutschland suchten. Das Deutsch-Niederländische Korps diene dabei vielen ausländischen Militärs als Vorbild. Perspektivisch könne er sich daher sehr gut die weitere europäische Integration der militärischen Fähigkeiten vorstellen, schließlich habe die EU mehr Soldaten als die USA oder Russland. Man dürfe sich bei diesem Prozess jedoch nicht auf eine systemische Selbstorganisation verlassen. Es bedarf eben Initiative – oder: Führung.

Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger, die mehr über Hintergründe und Zusammenhänge dieser Thematik erfahren wollen, sind herzlich eingeladen.